



Glatzer Gebirgs-Verein (GGV) Braunschweig e.V.
gegr. 1881 in Glatz (Schlesien)
wiedergegr. 1951 in Braunschweig
Postfach 22 16, 38012 Braunschweig
www.glatzer-gebirgsverein.de



60 Jahre Glatzer Gebirgs-Verein in Braunschweig

Der Glatzer Gebirgs-Verein feiert am Samstag, den 7. Mai 2011, sein 60-jähriges Bestehen in Braunschweig als Heimat- und Wanderverein nach der ersten Gründung vor 130 Jahren im schlesischen Glatz in einer Feierstunde mit Grußwort der Stadt Braunschweig und Kulturprogramm ab 14 Uhr in der Stadthalle Braunschweig und einem Festgottesdienst um 18 Uhr im Rahmen der „Eucharistiefeier der Christen aus der Ostdeutschen Heimat“ gemeinsam mit dem Bund der Vertriebenen (BdV) - Kreisverband Braunschweig im Liebfrauenmünster „St. Aegidien“ zu Braunschweig.

Nach dem 2. Weltkrieg und der Vertreibung aus der Heimat waren viele Mitglieder des 1881 in der niederschlesischen Kreisstadt Glatz gegründeten Glatzer Gebirgs-Vereins (GGV) in das Braunschweiger Land gekommen. Am 9. August 1951 gründeten hier zehn Mitglieder des alten GGV den heutigen „Glatzer Gebirgs-Verein (GGV) Braunschweig e.V.“ wieder, der als einziger Glatzer Gebirgs-Verein heute noch etwa 800 Mitglieder bundesweit hat und als gemeinnützig anerkannt ist. Er ist einer der ältesten Wandervereine in Deutschland und gehört dem Deutschen Wanderverband an.

Zur Feierstunde „60 Jahre GGV in Braunschweig“ mit kulturellem Programm am Sonnabend, den 7. Mai 2011, von 14 bis 17 Uhr im „Vortragssaal“ der Stadthalle Braunschweig werden u.a. Bürgermeisterin Friederike Harlfinger und Propst i.R. Josef Kuschel aus Magdeburg sowie Vertreter von befreundeten Heimat- und Wandervereinen erwartet. Den Festvortrag „Wie kam der heilige Johannes von Nepomuk in die Grafschaft Glatz?“ hält das Mitglied Dipl.-Ing. Manfred Spata aus Bonn. Durch das Programm mit Mundartvorträgen, Gesang und Drehorgel-Unterhaltung führt der Vorsitzende des Glatzer Gebirgs-Vereins, Dipl.-Ing. Christian Drescher, der bereits zur Enkelgeneration der Gründungsmitglieder gehört.

Die „Eucharistiefeier der Christen aus der Ostdeutschen Heimat“ um 18 Uhr findet seit 1984 traditionell am Sonnabend vor dem Muttertag in St. Aegidien statt. Nach dem Fahneneinzug in die in den Farben der Landsmannschaften geschmückten Kirche und der Begrüßung werden zum Gedenken an acht besondere Kirchen aus der alten Heimat brennende Kerzen zur Gottesmutter Maria getragen.

Als Heimatpriester wird Propst i.R. Josef Kuschel aus Magdeburg (früher Steinwitz bei Glatz/Schlesien) mit Propst Reinhard Heine aus Braunschweig die heilige Messe zelebrieren. Als Marienlob im Marienmonat Mai wird Propst Heine auch wieder die Grüssauer Marienrufe beten. Die musikalische Begleitung mit den alten Marien- und Kirchenliedern, zum Teil aus der Deutschen Messe von Franz Schubert (Schubert-Messe), wird wieder das Blasorchester „St. Cyriakus“ Braunschweig übernehmen.

Die heimatvertriebenen Landsleute aus der Grafschaft Glatz waren zu über 90% katholisch und verehren besonders die Gottesmutter Maria bis heute. Ihr starker Glaube wird als Volksfrömmigkeit bezeichnet. Im Glatzer Land gibt es die Wallfahrtsorte Albendorf, Maria Schnee und Altwilmsdorf. Daher wurde die Grafschaft Glatz auch Herrgottswinkel Deutschlands genannt.